



Landeshauptstadt  
München  
Oberbürgermeister

Landeshauptstadt München, Oberbürgermeister, 80313 München

Christian Ude

Koordinierungsbüro des Trägerkreises  
"Friedenskonferenz"  
c/o DFG-VK Bayern  
Kirchenstraße 68

02.02.2005

81675 München

Internationales Forum der Münchner Friedenskonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrem Schreiben vom 17. Januar 2005 stelle ich fest:

1. Es freut mich, dass Sie die Überlassung des Alten Rathaussaales für Ihre Münchner Friedenskonferenz zu würdigen wissen. Diese Überlassung stellt neben der Förderung durch das Kulturreferat eine weitere Unterstützung durch die Landeshauptstadt München dar.
2. Es ist selbstverständlich, dass die Inanspruchnahme städtischer Gelder und Räume mit der Einhaltung bestimmter Regeln verbunden sein muss, da die Verwendung öffentlicher Mittel einem öffentlichen Zweck zu dienen hat.  
Die Verbreitung historischer Unwahrheiten ist mit dem öffentlichen Zweck politischer Bildung unvereinbar. Die im Textentwurf enthaltene These von einem „Krieg gegen Jugoslawien“ ist zumindest irreführend, da es zum Zeitpunkt dieses Krieges Jugoslawien nicht mehr gab. Deshalb sollte zutreffenderweise von einem „Krieg im ehemaligen Jugoslawien“ geschrieben werden. Eine völkerrechtliche Beurteilung wurde in diesem Satz nie vorgenommen, sie könnte somit von der Änderung der Formulierung auch nicht erfasst werden.
3. Die Landeshauptstadt München ist nicht bereit, Publikationen oder Veranstaltungen zu unterstützen, in denen für die DKP geworben wird, und sei es auch nur in der Form einer Auflistung als angeblich wesentlicher Teil der Friedensbewegung. Die Technik der DKP, sich als Unterstützer von Aufrufen den Schein einer Relevanz zu verschaffen, ist seit über drei Jahrzehnten bekannt. Die Landeshauptstadt München ist aber nicht bereit, durch eine Förderung entsprechender Publikationen auch noch den Eindruck zu erwecken, sie sei zu einem „politischen Schulterchluss“ mit einer auf diesem Wege aufgewerteten DKP bereit.
4. Wenn Sie unvoreingenommen den gedruckten Text lesen, wie er mit Unterstützung der Stadt für eine von der Stadt unterstützte Veranstaltung wirbt, erweist sich der Eindruck, hier solle die Artikulation von Kritik beeinträchtigt werden, als vollkommen unbegründet.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Ude